

Die Fußball-WM 2026 soll ein globales Fest sein, doch sie findet im Schatten einer akuten Menschenrechtskrise statt.

MENSCHENRECHTSVERLETZUNGEN IN



KANADA



Missachtung der Rechte indigener Völker

Neue Gesetze und Infrastrukturprojekte wurden von indigenen Gemeinschaften kritisiert, weil sie ihr Recht auf Selbstbestimmung und eine angemessene Konsultation beeinträchtigen könnten. Mehrere First Nations reichten deshalb Verfassungsklagen ein.

Diskriminierung und Rassismus

Amnesty und Human Rights Watch berichteten über anhaltenden strukturellen Rassismus gegenüber Schwarzen, indigenen und anderen rassifizierten Bevölkerungsgruppen, insbesondere im Justizsystem.

Rückführung von Asylsuchenden

Amnesty International kritisierte Rückführungen von Asylsuchenden im Rahmen des Safe Third Country Agreement sowie Gesetzesvorhaben, die den Zugang zum Asylverfahren erschweren könnten. Menschenrechtsgruppen sehen darin Risiken für das Recht, Schutz vor Verfolgung zu suchen.

Einwanderungshaft

Human Rights Watch kritisierte weiterhin die Praxis der Einwanderungshaft, darunter lange Haftzeiten, Fesselungen und mangelnde unabhängige Aufsicht über die Grenzschutzbehörde.

Ausbeutung migrantischer Arbeitskräfte

Ein Bericht von Amnesty International dokumentierte Fälle von Ausbeutung, Missbrauch und schlechten Arbeitsbedingungen im kanadischen Programm für zeitweilige ausländische Arbeitskräfte. Dazu gehörten Berichte über überlange Arbeitszeiten, geringere Bezahlung als vereinbart und körperlichen oder psychischen Missbrauch.

